

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die halbpaltene Petitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die halbpaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 44

Mittwoch, den 4. Juni 1924.

28. Jahrgang

Das Kabinett Poincaré zurückgetreten.

Der letzte Ministerrat.

Aus Paris wird gemeldet: Sonntag vormittag hat Poincaré dem Präsidenten der Republik, Millerand, das Rücktrittsgesuchen des Kabinetts überreicht. Das Schreiben ist von sämtlichen Ministern des bisherigen Kabinetts unterzeichnet. Vor der Übergabe fand noch ein Ministerrat unter dem Vorsitz Millerands im Elysee statt, der sich mit Erparnissen von 420 Millionen Franken im Budget beschäftigte. Nach der Sitzung wurde ein amtlicher Bericht ausgearbeitet, in dem es heißt, daß die bisherigen Minister mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt worden sind, bis ein neues Kabinett gebildet sein wird.

Die Eröffnung der französischen Kammer.

Die neue französische Kammer trat Sonntag nachmittag zur konstituierenden Sitzung zusammen. Als Vizepräsident eröffnete der radikale Abgeordnete Professor Pinart die Sitzung und erklärte, es sei unerlässlich, daß auch in Frankreich das Frauenstimmrecht verwirklicht werde. Das Wahlsystem, nach dem die neue Kammer gewählt worden sei, sei eine Herausforderung des gesunden Menschenverstandes. Das Wahlergebnis vom 11. Mai bedeute, daß die übergroße Mehrheit der Franzosen den sozialen Fortschritt wünsche und daß sie jede Gewalt zurückweise. Sie wolle keine Diktatur, von welcher Seite sie auch kommen möge. Die soeben abgetretene Kammer habe die Ordnung des Gesetzes, den Frieden, nicht bringen können. Warum nicht? Weil sie vergessen habe, daß man den Sieg nur dank der Hilfe der Alliierten Frankreich errungen habe. Es sei die Pflicht Frankreichs, Reparationen zu verlangen. Dieser Prozeß werde man aber nur unter der Bedingung gewinnen, daß man die Alliierten auf seiner Seite habe und daß das Abkommen über die Reparationen vom Völkerbund sanktioniert werde. Das Land wolle einen Frieden, der kein Gefühl des Hasses und der Rache zur Folge habe, einen Frieden, der den Krieg endgültig in die Vergangenheit zurückwerfe. Der Vizepräsident besprach sodann die Finanzlage, die in der Verschuldung Frankreichs ihren Ausdruck finde, die am 31. Dezember 1913 223 Milliarden Franken betragen habe und heute 400 Milliarden übersteige, und in Verbindung damit die Frage der Bevölkerungsmehrung. Diese Frage bedeute Frankreichs Leben oder Tod. Der wesentliche Grundlag der Maßnahmen, die ergriffen werden müßten, sei der, daß die Geburt des Kindes für die Familie nicht der Ausgangspunkt von Elend oder Einschränkung sein dürfe, sondern für sie einen Vorteil bedeuten müsse. Frankreich, das während des Krieges Milliarden verausgabt habe, dürfe vor keinen Kosten zurückweichen, um den Zuwachs und die Gesundheit seiner Bevölkerung zu fördern.

Die Rede des Vizepräsidenten wurde von der Linken mit Beifall aufgenommen. Darauf wurde die Kommission zur Prüfung der Mandate ausgeteilt. Der Vizepräsident schloß dann die Sitzung und benannte die nächste Sitzung auf Dienstag nachmittag an.

Der Verzicht der Deutschnationalen.

Der Bericht der deutschnationalen Reichstagsfraktion auf die Teilnahme an einem Kabinett Marx hat in politischen Kreisen lebhafteste Auseinandersetzungen hervorgerufen. Im Zentrum und bei den Demokraten ist man der Meinung, daß die ablehnende Haltung der Deutschnationalen bekräftigt werden müsse, weil die Gefährdung eines Rechtsstaates für Deutschland die Vorteile erheblich überwiegen könnten. Die Deutsche Volkspartei ist durch den Entschluß der Deutschnationalen, der Regierung fernzubleiben, außerordentlich betroffen und befürchtet, daß ein weiteres Verharren der Deutschnationalen in der Opposition für die innerpolitische Entwicklung von katastrophaler Bedeutung sein müsse.

Im gegenwärtigen Augenblick muß festgestellt werden, daß vielleicht für alle beteiligten Parteien der Entschluß der Deutschnationalen, sich nicht an der Regierung zu beteiligen, die beste Lösung ist. Es bleibt immer noch die Möglichkeit offen, daß die Forderungen der Deutschnationalen im Verlaufe von wenigen Wochen durchdringen werden und dann in den Kreisen des Zentrums eine ganz andere Einstellung gegenüber der deutschnationalen Partei vorhanden ist. Zunächst werde die neue Regierung mit so außerordentlichen Schwierigkeiten in der Frage der Durchführung der Sachverständigen-Gutachten zu kämpfen haben, daß eine innerpolitische Neuorientierung nach rechts kaum durchzuführen werden kann. Diese Auffassung vertritt man auch in den Kreisen der deutschnationalen Partei, und man gibt sich daher vollständig damit zufrieden, daß sich die anderen bürgerlichen Parteien in kurzer Zeit ganz anders zu der Lösung der innenpolitischen Probleme einstellen werden. Es bleibt nunmehr die Kernfrage offen, ob die Deutschnationalen bei der Durchführung der Gesetzgebung über die Reparationsfrage das neue Kabinett unterstützen, oder ob sie eine Auflösung des Parlaments dadurch herbeiführen, daß sie die notwendige Zweidrittel-Mehrheit scheitern lassen. An den Kreisen des Auswärtigen Amtes würde man die letztere Lösung für außerordentlich katastrophal halten. Man rechnet daher nicht ohne Rücksicht mit der lokalen Haltung der deutschnationalen Partei. Die Bildung einer Regierung ohne die Mitwirkung der Deutschnationalen kann selbstverständlich nur als Ueberausmaß angesehen werden. Es wird von allen Seiten übereinstimmend darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen Voraussetzungen für eine Regierungsbildung mit den Deutschnationalen von vornherein die denkbar schlechten waren. Die deutschnationale Partei hatte sich darauf festgelegt, den Kurs der neuen Regierung im innen- und außenpolitisch zu bestimmen, jedoch ohne eigentlichen Uebertritt von vornherein grundlegenden Veränderungen einzutreten wären. Die Aussichten, im Moment der Bildung einer französischen Regierung in Deutschland mit einem nach außen hin als Rechtskabinett gekennzeichneten Kabinett aufzutreten zu wollen, haben nicht nur in der Zentrumspartei die größten Bedenken hervorgerufen. Vielmehr bleibt die Möglichkeit offen, daß die Deutschnationalen in der Zeit der außenpolitischen Erörterungen strikte Neutralität bewahren, um nachher von neuem ihre Bestrebungen zur Uebernahme der Regierung in Deutschland aufzunehmen.

Die Teilnahme der Sozialisten an der Regierung.

Der Kongreß der französischen sozialistischen Partei hat sich am Sonntag nachmittag 4 Uhr von neuem versammelt, um über die Beteiligung an der Regierung zu beraten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, sondern eine Kommission ernannt, die über die Frage der Beteiligung an der Regierung einen Bericht ausarbeiten soll. Der Kongreß wird sich am Montag wieder versammeln. Nachdem ein Beschluß über die Bildung der Regierung gefaßt sein wird, wird Leo Blum an Derriot einen Brief richten, in dem er den Beschluß der Partei auseinandersetzen wird. Es verlautet, daß Derriot die Absicht habe, den Sozialisten vorzuschlagen, eine Kommission aus radikalen und sozialistischen Abgeordneten zu bilden, die ein gemeinsames Regierungsprogramm ausarbeiten solle. Die Kommission dürfte sich voraussichtlich am Dienstag versammeln.

Der Kampf gegen Millerand.

Die sozialistisch-republikanische Kammergruppe in Paris wird gemeldet: Die sozialistisch-republikanische Kammergruppe in Gemeinschaft mit Mitgliedern der rechtsstehenden sozialistischen Partei, die als Sozialisten in die Fraktion eingetreten sind, hat eine Tagesordnung angenommen, in der gesagt wird, daß es absolut unumgänglich sei, auch nur die geringste Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Republik Millerand durchzuführen, der die Pflicht seines Amtes dadurch verkennt, daß er die Zeitung der Innen- und Außenpolitik in einem Sinne durchzuführen habe, den das Land verurteilt habe.

Wie weiter aus Paris gemeldet wird, ist durch die Stellungnahme der Sozialisten der Kampf gegen den Präsidenten Millerand eröffnet worden. Am Sonntag vormittag trafen die Radikalen und die Radikal-Sozialisten, desgleichen auch die Republikanisch-Sozialisten an Parteibesprechungen zusammen. In diesen Beratungen wurde allgemein der Rücktritt Millerands verlangt und beschloffen, keinen Auftrag zur Uebernahme der Regierungsbildung aus den Händen Millerands entgegenzunehmen. Derriot wählte der Sitzung der Radikal-Sozialisten bei und wandte sich gegen einen Teil der beschlossenen Tagesordnung, indem er eine Reihe Veränderungen verlangte. Der Kongreß hat sich weiter für die Kandidatur Painlevés zum Kammerpräsidenten ausgesprochen. Am Nachmittag fand dann eine arde Kumbachung des Linkstextils statt, die sich zu einer großen Vertrauensklärung für die drei führenden Persönlichkeiten Derriot, Painlevé und Leo Blum gestaltete. Die Tagesordnung, die die Radikal-Sozialisten in ihrer Vorbereitungszeit angenommen hatten, wurde von der Gesamtheit des Linkstextils aufgegeben. Ferner wurde einstimmig die Kandidatur Painlevés für den Posten des Kammerpräsidenten beschlossen.

Die Aufstandsbewegung in Albanien.

Ueber die Aufstandsbewegung in Albanien wird gemeldet, daß bewaffnete Banden unter dem Befehl von Batrau Buri den nördlichen Teil des Landes bereits besetzt und die Zivilbevölkerung als Geiseln gefangen genommen haben. Die Nationalistenführer bereiten den Marsch auf Tirana vor, um die Regierung zu stützen. Der Führer der Nationalisten Oberst Kiaschi erklärte:

Damit begegnet sie allen neugierigen Fragen und schneidet jede weitere Auseinandersetzung ab.

Nur einmal, als Eva v. Uchenbach sie aufsucht — vielleicht mit dem Hintergedanken, etwas über Gerald zu erfahren — da äußert die Dame so lebhaft:

„Mein Sohn schrieb mir aus Plymouth —“ ohne zu ahnen, daß sie damit einen Nichtshimmer in das Dunkel bringt, das das Verschwinden der jungen Diane v. Uchenbach umgibt.

Plymouth!

Norbert weiß, daß von dort die große ... hier nach Südafrika abfahren. Vielleicht, daß Diane —

Telegraphisch fragt er bei der Schiffsgesellschaft in Plymouth an, ob auf der letzten Passagierliste die Namen Diane v. Uchenbach und Gerald v. Trotha standen. Ersteres wurde verneint, letzteres bejaht, mit dem Hinzufügen, Herr v. Trotha habe am 23. November in Plymouth für den am folgenden Tage in See gehenden Dampfer „Stott“ zwei Kabinen belegt; für wen die andere Kabine bestimmt war, sei unbekannt.

Doch Norbert glaubt, es ohnehin zu wissen!

Diane ist es — sein Weib, das mit einem andern Mann, auf dem „Stott“ davonfuhr! O Schmach!

Norbert ist wie vor den Kopf geschlagen. Nicht helfen Evas Tröstungen, ihr unermüdliches Zureden, er könne sich doch irren, ja, er irre sich ganz bestimmt. Er möge lieber Detektivs mit der ganzen Sache betrauen, Diane würde ein Unglück zugefallen sein.

Norbert schüttelt nur den Kopf. Er ist, sein Weib ist auf dem Wege nach Süßwasser!

Und Gerald ist mit ihr!

(Fortsetzung folgt.)

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Griese.

71) (Nachdruck verboten.)

Das Deforum ist also nach außen hin gewahrt. Was später kommen würde — Norbert weiß es nicht.

Fast automatenhaft verrichtet er seinen Dienst, um um sich danach stets sofort in die Einsamkeit von Birkenfeld zu vergraben. Was man auch nur selbstverständlich findet nach dem Trauerspiel.

Und doch trifft Norbert das Ableben des Vaters weniger tief, als das Verschwinden seines Weibes.

Gewiß, er liebte seinen Vater von Herzen; aber der General war ein alter, kranker Mann, und nach menschlichem Ermessen war es nur eine Frage der Zeit, wann er von der Erde würde abgerufen werden.

Daß aber die Frau, die seinen Namen trägt, die er — mit grausamer Gewissenhaftigkeit fühlt er es von Tag zu Tag mehr — voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit liebt — daß diese Frau ihn verließ, um eines Andern willen — das verwundet er nicht.

Zuerst hatte er noch gehofft, Diane bei der Gräfin Rothilde zu finden. Aber ihre Erzählung horte keine blasse Ahnung und war selbst wie aus den Wolken gefallen, als Norbert ihr das Vorgefallene und seinen diesbezüglichen Verdacht mitteilte.

Sogar wollte sie zuerst nicht daran glauben, daß ihre Mädel sich so weit vergessen könne. Als aber eine

Anfrage bei Gerald v. Trothas Mutter ergab, daß ihr Sohn seit mehreren Tagen vermisst sei — wohin, wisse sie nicht, er habe ihr nur beim Abschied gesagt, es sei in einer überaus wichtigen, diskreten Angelegenheit — da wurde es nicht nur für Norbert, sondern auch für ihre Erzählung, die Gräfin Rothilde von und zu Rüttinghausen, zur Gewissheit.

Diane war mit Gerald v. Trotha geflohen.

Nur Eva glaubte nicht an diese ungeheuerliche Behauptung. Sie schätzte ihre Schwägerin viel zu hoch, um ihr eine so gemeine Handlungsweise zuzutrauen. Und Gerald? Hatte er ihr, Eva, nicht noch kurz vor seiner Abreise seine Liebe gestanden? Hätte er das fertig gebracht, wenn er — nein, nein, es war unmöglich. Eva glaubt nicht an die Schuld der beiden, wenn auch alles gegen sie spricht.

Tage vergehen. Und Wochen. Keine Nachricht von Diane.

Geralds Mutter hatte am dritten Tage nach der Abreise ihres Sohnes einen aus Plymouth datierten Brief von ihm erhalten, sie möge sich nicht um ihn ängstigen, er sei gesund, müsse aber eine längere Reise antreten, die ihn wochenlang von Berlin fernhalten würde. Näheres könne er ihr nicht mitteilen, da eine andere Person dabei beteiligt wäre. Sie möge ihrem Sohn vertrauen; die Zukunft würde alles aufklären.

Die brave Frau v. Trotha, die den lauterer Charakter ihres Sohnes kennt, macht sich keine Kopfschmerzen um die ganze Sache. Er wird zu niemanden darüber.

„Er ist vermisst!“

Wir wollen Albanien befreien. Der Marsch wird sofort beginnen. Wir vertrauen auf die moralische Unterstützung und die Sympathie Italiens. Die jetzige unfähige Regierung hat einen neuen Unterhändler geschickt, um eine Verständigung anzubahnen. Aber wir erwiderten, daß die Verhandlungen erst beginnen können, wenn wir den Fluß Sement erreicht haben. Fast alle Offiziere haben geschworen, zu fliegen oder zu sterben. Wir wollen Ahmed Bogu aus Albanien vertreiben, weil er eine Gefahr für das ganze Land bedeutet.

Ullersiel vom Tage.

Die Konferenz zur Beratung der irischen Grenzfragen, an der Macdonald, Craib und Coarave teilnahmen, dauerte drei Stunden. Eine amtliche Mitteilung wurde nicht ausgearbeitet.

Der japanische Botschafter in Washington überreichte dem Staatsdepartement den Entwurf eines Abkommens über die Einwanderung von Japanern nach Amerika.

Der Ausbruch für die Polawoche ist in Speyer zusammengetreten, um über die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel zu beraten. Es wurden insgesamt 900 000 Goldmark von den Spendern in der reichsweiten Polawoche aufgebracht.

Der Kongress der russischen kommunistischen Partei hat beschlossen, die Partei kommunistische Partei der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken zu benennen. Radek ist in das Zentralkomitee nicht wiedergewählt worden.

Muskolant gab an Ehren der Delegierten der Auswanderungskonferenz in Rom ein Bankett. Er sprach die Hoffnung aus, daß die allseitigen Ergebnisse der ersten Auswanderungskonferenz feste Verträge über die Einwanderungsfrage unter den auf der Konferenz vertretenen Staaten zur Folge haben werden.

In der italienischen Kammer kam es zu Zwischenfällen zwischen der Opposition und den Faschisten, die in ein Handgemenge und in einen regelrechten Faustkampf ausarteten.

Die türkische Regierung hat beschlossen, 6 Unterseeboote zu erwerben.

In Berlin starb die erste deutsche Journalistin Ulla Frank im Alter von 74 Jahren, die lange Zeit die „Neuporters Staatszeitung“ und den „Hamburger Korrespondenten“ in Berlin vertrat. Die Verstorbene hat auch eine Reihe von Romanen und Novellen verfaßt.

Attentat auf Bundeskanzler Seipel.

Seipel durch Revolvergeschüsse schwer verletzt.

Auf den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel ist Sonntagabend kurz nach 7 Uhr, als er von einer Kabinenweiche in einem Wiener Vorort nach der Hauptstadt zurückkehrte, auf dem Südbahnhof ein Revolverattentat verübt worden. Der Arbeiter Karl Kaworek gab kurz hintereinander drei Schüsse auf Dr. Seipel ab. Dieser wurde durch einen Schuss in den linken Brustkorb und erhielt weiter einen Streichhaken an der linken Brustseite. Der Attentäter richtete sofort die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch einen Schuss in die Schläfe schwer. Er hat das Bewußtsein verloren, und man nimmt an, daß er mit dem Leben nicht davonkommen wird. Bundeskanzler Dr. Seipel wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Die Kugel konnte auch bei einer zweiten Operation noch nicht gefunden werden. Infolge des Schwerezustandes mußten weitere Versuche unternommen werden. Aus einem Schreiben, das man bei dem Attentäter fand, ist zu ersehen, daß er für das Attentat auf den Kanzler bestimmt worden sei. Man nimmt an, daß er kommunistischen Kreisen angehört. Der Täter ist 46 Jahre alt. Er hatte ebenfalls an der Denkmalsfeier teilgenommen und war dem Bundeskanzler aefolat.

Zu dem Attentat auf den Bundeskanzler Seipel wird noch gemeldet: Der Verübende heißt Kaworek und ist ein Spinner in Kettenburg. Der Bundeskanzler, der in schwer verletztem Zustande in ein Wiener Krankenhaus gebracht wurde, wurde sofort zweimal operiert. Ueber das Motiv des Täters zu dem Anschlag ist nichts bekannt. Der deutsche Botschafter begab sich, als er von dem Attentat erfahren hatte, nach dem Hospital, um sich nach dem Befinden des Bundeskanzlers zu erkundigen.

Infolge der schweren Verletzung ist es dem Bundeskanzler Seipel unmöglich, an der Völkervereinigung teilzunehmen, die in diesem Monat stattfinden und die sich mit österreichischen Fragen beschäftigen soll.

Totales.

Flörsheim a. M., den 4. Juni 1924.

— 1. Juni. Der Monemonat Mai ist zu Ende, und der Juni, der uns bereits den astronomischen Sommer bringt, hat seine Herrschaft angetreten. Mit seinen 30 Tagen ist er der sechste Monat des Jahres und führt seinen Namen von der römischen Göttin Juno, der Gemahlin des Gottes Jupiter. Er heißt auch Rosenmonat, weil die Rose, die Königin der Blumen, in seinem Verlauf ihre süßduftenden Blütenkelche entfaltet. Der Juni bringt uns bereits einen Vorgeschmack des Hochsommers. Höher steigt die Sonne, das lichte Grün der Natur wird dunkler und erfrischer, und die ganze Natur tritt in die Vollkraft ihrer Entwicklung. — Der Bauer wünscht sich den Juni feucht und warm, damit die Entwicklung d. Vegetation weiter fortschreitet und keine Notreise eintritt. So heißt es „Juniregen ist Gottes Segen, Sonnenschein daneben, kann Städter und Bauer leben.“ Ferner „Juni feucht und warm macht den Bauer nicht arm.“ Desgleichen „Ein Feuer und ein Wasserteufel drauf, das ist des Brachmonats bester Lauf.“ (24. Juni) So heißt es: Vor Johanni bitt um Regen, nach Johanni kommt er ungelegen. Wenn der Kuckuck lange nach Johanni schreit, ruft er Mißwachs und teure Zeit. — Möge der Juni das Werk des Maien günstig fortsetzen, dann können wir auf ein geeignetes Jahr hoffen.

— Am Samstag nachmittag gingen „auf dem Rod“ die Pferde des Landwirts Philipp Leicher von hier mit der Mähmaschine durch. Die Tiere rufen den Rodpfad entlang bis ins Dorf, über den Bahnübergang beim Hochheimer Weg, gerade kurz vor einem von Hochheim kommenden Personenzug und konnten erst im Ort zum Stehen gebracht werden. Das eine Pferd war verletzt und auch die Mähmaschine schwer beschädigt.

— Tod auf den Schienen. Am Samstagabend gegen 9 Uhr fand man den 13-jährigen Schüler Heinrich Adam, Sohn des Hrn. Hermann Adam, Albanusstraße hier selbst wohnhaft, tot auf den Schienen beim Bahndamm am Bachweg. Das Schienenabraum-

blech der Lokomotive hatte den Jungen zur Seite geschleudert und sofort getötet.

Gesangverein Volksliederbund. Der Gesangverein Volksliederbund begibt sich am Pfingstmontag nach dem schon gelegenen Taunusort Fischbach, um an dem dort stattfindenden Wertungsingen teilzunehmen. Von den 16 gemeldeten Vereinen wird eine schwere Konkurrenz zu erwarten sein. Aber mit festem Vertrauen ziehen wir hin, um auch die Flörsheimer Farben zu sichern. Unseren passiven Mitgliedern, nebst Angehörigen, möchten wir ans Herz legen, daß sie hierzu eingeladen sind und die aktiven Sänger durch ihre Teilnahme ermuntern. Die Abfahrt ab Flörsheim nach Höchst ist um 6.14 Uhr, ab Höchst nach Eppstein um 7.10 Uhr, von da ein schöner Spaziergang durch die Taunuswälder zum Quartier Gasthaus „Zum Kaiser“, Frau Mader.

Verammlung. Es sei auch an dieser Stelle auf die heute abend um 9 Uhr im „Schützenhof“ stattfindende Versammlung der christlichen Eltern und der Freunde und Gönner der christlichen Schule hingewiesen. Ein zahlreicher Besuch wäre wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung sehr erwünscht.

g. Rheinisches Sommernachtsfest im Stadtpark Mainz. Anlässlich der diesjährigen Regatta findet am Samstag, den 14. Juni im Stadtpark Mainz ein rheinisches Sommernachtsfest statt, dessen künstlerische Leitung der Konzertdirektion Greif übertragen wurde. Es wird alles aufgeboten werden, um den zahlreichen auswärtigen Gästen, die für diesen Tag erwartet werden, einige echt frühliche rheinische Stunden zu bereiten.

Ein Stück gute alte Zeit im besten Sinne des Wortes ist der Kaffee-Entel, den man so freundlich und vertraut überall sieht, wo Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz zu haben ist. Ein Stück gute und alte Zeit bringt Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in den Haushalt zurück, wo man noch guten kräftigen Kaffee trinkt. Die echten Pfeiffer & Dillers hat bekanntlich die gute Eigenschaft, daß sie Kaffeebohnen, Korn, Gerste oder Malz ganz überaus ergiebig macht und dabei zugleich den Geschmack nicht minder überraschend feiner und angenehmer. Man mag keinen Kaffee mehr, der nicht mit Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz gekocht ist, wenn man die erste Tasse damit erprobt hat.

Ihre Frisur

kann eigentlich niemals einen gefälligen Eindruck machen, wenn Sie eine zweckentsprechende Haarpflege vernachlässigen, denn Reichtum und Schönheit des Haarwuchses beruhen einzig und allein auf sorgfältiger Pflege und Gesunderhaltung der Kopfhaut. Hierbei nimmt die Reinlichkeit und der durch regelmäßiges Waschen bedingte Anreiz zur Belebung der Zirkulation die erste Stelle ein. Man verwendet zur Kopfwäsche mit bestem Erfolg das altbekannte „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“, es befreit von Staub, Kopfschuppen und allen Absonderungen der Kopfhaut und verleiht dem Haar Glanz sowie üppige Fülle. Wir verweisen auf das Inserat in vorliegender Nummer.

— Die Zeit der hellen Nächte hat nunmehr mit dem Eintritt der immerwährenden Dämmerung begonnen: sie dauert bis in das letzte Drittel des Monats Juli hinein. Innerhalb dieser Dämmerungsperiode erhebt sich die Sonne so hoch über den Äquator, daß es eine eigentliche Nacht nicht gibt, sondern dafür nur eine tiefe Dämmerung besteht. Man kann dies sehr allabendlich beobachten, wenn man nach dem Sonnenuntergang den westlichen Himmel beobachtet. Dabei ist festzustellen, wie die Dämmerung allmählich von der Stelle aus, wo die Sonne untergegangen ist, weiter nach Norden herumdrikt. Noch gegen 10 Uhr abends ist es jetzt möglich, hoch im Nordwesten einen rötlichen Schein wahrzunehmen, der sich frühmorgens dann wieder tief im Nordosten zeigt, bevor der Sonnenaufgang erfolgt.

— Ein Mahnwort an die Hausfrauen. Keine Flüssigkeit ist gegen Gerüche so empfindlich wie die Milch. Wenn man z. B. im Zimmer eine Schale voll Milch in der Nähe eines schlecht verschlossenen Fläschchens mit Holzleer stehen läßt, kann man sicher sein, daß die Milch am nächsten Tag einen starken Geruch und Geschmack nach Feer zeigen wird. Die gleiche Beobachtung kann man machen, wenn die Milch neben anderen stark riechenden Stoffen längere Zeit steht. So stellt man neben eine Anzahl Milchkrüge Gefäße mit verschiedenen riechenden Stoffen und untersucht nach acht Stunden den Geschmack der Milch in den einzelnen Krügen. In allen Fällen hatte die Milch den Geruch des benachbarten Riechstoffes angenommen und schmeckte danach. Deshalb: schützt die Milch vor anziehenden Gerüchen!

Der Garten im Monat Juni.

Der Monat Juni, den man wohl auch den Brachmonat nennt, bringt dem Kleingärtner noch täglich mannigfache Arbeit. Der Juni heißt auch der Rosenmonat, und die Königin unter den Kindern Floras in ihren zahlreichen Farben und Formen steht in voller Blüte. Nach der ersten Blüte der Rosen schneidet man sie so zurück, wie es die betreffende Abart gerade verlangt. Dadurch werden die Knospen für die zweite Blüte geweckt. Auch sonst hat der Blumenfreund an der Pracht seiner Blumenbeete seine helle Freude. Ausfaen kann man im Juni noch Binerarien, Primeln und Hyllanen. In dem Obgarten bekommen die Zwerg- und Spalierobstbäume den Sommerchnitt. Die Leittriebe werden gebiegt und angebunden. Hat das Kernobst auf demselben Fruchtboden zu viel Früchte angelegt, so bricht man die kleinsten Früchte heraus, um dadurch weniger, aber um so größere und schönere Früchte zu erzielen. Als Schutz gegen die Schädlinge des Obstaues legt man Aedgürtel um die Bäume. Der Gemüsegarten liefert im Laufe des Monats reiche Abwechslung für den Tisch der Familie. Für die größere Hälfte des Juni ist noch das Spargelstechen eine täglich angenehme Beschäftigung. Auf einigen Beeten des Frühgemüses hat der Gemüsegärtner schon Ernte gehalten, und er gräbt die leeren Beete für eine neue Bestellung um. Um auch im Laufe des Sommers im-

mer von neuem frische und garte Gemüse zu haben, werden Salat, Erbsen, Nadieschen von neuem angebaut. Für den Winterbedarf pflanzt man noch weiteren Blumenkohl, Weißkohl, Wirsingkohl und Rotkohl. Der Porree oder Sellerie liebt, kann auch diese noch auf die Beete bringen. Gurken können als Kerne gelegt oder als junge Pflanzen gesetzt werden. Für den ganzen Monat gilt es tagtäglich durch Räten und Hacken gegen das Unkraut und auch namentlich gegen die Raupen, durch Absuchen den Vernichtungskampf zu führen. Besonders wichtig ist es auch, die Steige wegen der Blütezeit des Unkrauts davon frei zu machen. Daß man bei großer Trockenheit abends das Wasser gießen und Beprengen der Pflanzen mit angestandenem Wasser nicht vergessen darf, ist besonders im Monat Juni eine selbstverständliche Pflicht des Kleingärtners, wenn er sich manchmal nicht um den Erfolg seiner hingebenden und mühsamen Arbeit bringen will. Besonders verlangen etwa im Frühjahr gepflanzte Bäume bei anhaltender Dürre eine ausgiebige Bewässerung.

Aus Nah und Fern.

Mannheim. (Hundesperre.) In Mannheim-Rheinau ist ein Fall der Hundstollwut eingetreten. Im Hinblick auf die erhebliche Verbreitung der Tollwut in den Nachbarländern sowie in einigen Bezirken des Landes selbst ist vom Bezirksamt in Einvernahme mit dem Ministerium des Innern die Hundesperre verhängt worden.

Mannheim. (Jugendliche Ausreißer.) Am Hauptbahnhof wurden drei Kinder von Ludwigshafen im Alter von vier und acht Jahren aufgegriffen. Sie hatten sich ohne Wissen der Eltern von zu Hause entfernt und wollten nach München fahren.

Aus der Westpfalz. (Ein Zeichen der Zeit.) Infolge der Geldknappheit erhielten in Birkenfeld am Samstag viele Arbeiter anstelle von Geld Schuhe zum Verkauf. In Zweibrücken waren bei der Stadteinnehmer dieser Tage alle Barmittel erschöpft.

Bingen. (Automobilunfall.) Ein in der Richtung von Bingerbrück kommendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr an der scharfen Wiegung beim „Stumpfen Turm“ am Eingang des Ortes in ein von der entgegengesetzten Richtung herkommen- des Lastauto. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert und die zwei Personen schwer verletzt. Nach Anlegung von Notverbänden wurden die Verletzten in das Heilig-Geist-Spital nach Bingen gebracht.

Kreuznach. (Mysteriöser Ueberfall.) Ein mysteriöser Ueberfall, der der Aufklärung noch bedarf, wurde auf einen Angestellten des Kreuznacher Kreisbauamtes ausgeübt, der mit 3000 Mark Lohn- geldern nach Baumholder unterwegs war. Da der Angestellte in Heimbach (Nahe) den Zug verließ, machte er sich zu Fuß auf den Weg, der zwischen Aufschlag und Baumholder durch den Wald führt. Abends wurde er im Walde liegend und ohne Geld aufgefunden. Er gibt an, daß er überfallen und ihm das Geld entziffen worden sei.

Koblenz. (Enscheldungen der Rheinlandkommission.) Die Rheinlandkommission hat die dritte Steuernotverordnung zugelassen, und zwar mit dem Vorbehalt, daß sie ihren Verordnungen, Anweisungen und Beschlüssen keinen Abbruch tun.

Hochheim am Main, den 3. Juni.

— 1. Gächtnistag. Der Mittwoch vor dem Feste Christi Himmelfahrt wurde früher in hiesiger Gemeinde als ein religiöser Gedentag unter dem Namen „Hagel- feier“ begangen. An demselben ruhte die Feldarbeit, die Schule war geschlossen und die Gläubigen beteiligten sich fast vollständig an der Bittprozession und dem Gottesdienste. Die Ursache dieses Gelöbnisses war ein schweres Hagelwetter, das vor Zeiten die Gemarkung Hochheim betroffen und besonders in den Weinbergen großen Schaden angerichtet hatte. Mit der Zeit ver- blaßte die Erinnerung an das Gelöbnis der Alten, und heute weiß man nichts mehr von einer Feler dieses Tages. Jedoch zeigt auch jetzt noch die Bittprozession an diesem Tage eine höhere Beteiligung besonders seitens der Männerwelt. Auch hatte sich bis zum Beginn des Krieges die Sitte erhalten, an diesem Tage ein be- sonderes Badwerk die sogenannten „Bubenschenkel- tag“ genannt. — Auch unsere Nachbargemeinde Flörs- heim ist von diesem Unwetter betroffen worden, denn in der Chronik ist bemerkt, daß sie zeitweilig mit Hoch- heim die „Hagelfeier“ beging.

Kleine Chronik.

Der Gärtenprozeß. Vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts 3 wird am Montag eine neue Verhandlung wegen des Attentats auf den Schrift- steller Maximilian Harden beginnen. Den Vorsitz der Verhandlung wird Landgerichtsdirektor Dr. Dransfeld führen. Harden hat seine Nebenklage zurückgezogen. Er wird auch der Ladung als Zeuge nicht Folge lei- sten. In einem Schreiben an das Gericht hat er sich als an dem Verfahren uninteressiert erklärt.

Die erste Rechtsanwältin in Berlin. Die bis- herige Gerichtsassessorin Frä. Dr. Marie Munt, Tochter des ehemaligen Landgerichtsdirektors Wilhelm Munt in Berlin, ist als erster weiblicher Rechtsanwalt bei den Groß-Berliner Landgerichten zugelassen worden.

260 000 Mark veruntrent. Auf der Budersbrill- hadmerstraße bei Halberstadt wurden umfangreiche Un- terschlagen eines Buchhalters, namens Gleie, ent- deckt. Gleie ist verhaftet. Die veruntrenten Gelder werden auf 260 000 Goldmark beziffert. Die letzte Rate der Rückzahlung ist den Landwirten nicht aus- gezahlt worden. Die Generalversammlung der Buders- brill setzte zur Befestigung der Uferschleife eine Kom- mission ein. Gleie hat die Gelder auf in- und aus- ländischen Kennblättern veruntrent.

ben,
nge
wel
fobl
noch
ge
der
und
egen
zu
we
hen
Be
nde
Mo
fart
foll
nzh
Do

Aufklärung eines Mordes. Am 20. November v. J. wurde der Gutshofbesitzer Vaische in der Nähe von Bernau bei Berlin von Getreidebedieben, die er überfallen, auf bestialische Weise ermordet. Nach mehr als halbjähriger Arbeit ist es jetzt der Kriminalpolizei gelungen, die Mörder zu ermitteln und festzunehmen. Es sind drei Arbeiter, die in einer Berliner Maschinenfabrik als Former tätig sind, und zwar sind es zwei Brüder Kallat im Alter von 36 bis 37 Jahren, sowie der 46jährige Wesner. Alle drei sind festgenommen worden.

Eisenbahnunglück in Russland. Nach einer Meldung aus Moskau ist der Schnellzug Moskau-Taschkent in der Nähe von Kalsan entgleist. Dabei wurden drei Personen getötet, und 45 verletzt, darunter 9 schwer.

Trene um Treue. Ein junger lediger Eisenbahner von Singen, Franz Riebert, der unter den Abbau fiel, und arbeitslos wurde, hatte im Weltkrieg einem Offizier das Leben gerettet. Dieser Offizier sagte damals dem jungen Mann, wenn es ihm schlecht gehe, solle er sich ruhig an ihn wenden, er werde ihm beistehen sein. Nun hat sich der ehemalige Feldgrane an seinen früheren Offizier gewendet und ihm seine Lage geschildert. Der Offizier, der ein Bankgeschäft in Berlin hat, ließ seinen Lebensretter sofort zu sich kommen. Da der junge Mann auch eine Braut hat, erklärte ihm der Offizier, er solle nach Hause fahren und heiraten. Dann sollen sie beide zu ihm kommen, sie könnten in seiner Villa Wohnung beziehen. Für Möbel und Aussteuer werde gesorgt sein. — Dieser Fall des Berliner Bankiers und seines Singener Eisenbahners gehört in das goldene Buch vorbildlicher Vorgänge eingetragen.

Das Duell zwischen den Jenseitern. In Cosenza hatten sich zwei junge Leute, die in ether Straße einander gegenüber wohnten, so heftig in ein Mädchen verliebt, daß sie, da keiner freiwillig zurückschreiten wollte, beschloßen, die Entscheidung, wem das Mädchen gehören solle, durch ein Duell herbeizuführen. Sie erschienen deshalb kürzlich, jeder mit einem Revolver bewaffnet, am Jenseiter und begannen sich über die Straße hinweg zu beschließen. Der Jüngere der beiden heißblütigen Liebhaber wurde schließlich von einer Kugel getötet, und der andere wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft.

Sport und Spiel.

Sp.-V. 09 : Sportfreunde Schwalbach 3:2 (0:2).

Am Himmelfahrtstage wehte der kessige Sp.-V. in Schwalbach um das fällige Rückspiel auszutragen. Schwalbach komplett, Flörsheim in folgender Aufstellung:

Spielmann F. Diefer Dreisbach

Flörsheimer Tromper D. Hahn P. Schwerzel Kinkert Spielmann K. Kauschold Hartmann

Zum Spiele sei gesagt, daß beide Mannschaften zu Anfang ein nervöses Spiel führten, wobei Schwalbach etwas mehr im Vorteil war, da sich die Flörsigen nicht verstanden. Erst gegen Mitte der 1. Halbzeit sah man ein Sichverstehen bei den Blau-weißen, konnten sich aber nicht durchsetzen, während andererseits Schwalbach wegen Hände zu zwei billigen Toren kam. Nach Halbzeit stellte Flörsheim um. Der Linksaußen Kauschold geht halblinks. Gleich zu Beginn merkte man schon, daß ein anderer Zug durch die Stürmerreihe wehte. Man spielte flach und genau zu und schloß beizeiten. Die Kombination griff auch auf die Verteidigung über. Man konnte das erstmal ein schönes flaches Zuspitzen von den Verteidigern sehen. Das Zuspitzen der Läufer zum Sturm war gut. Vor allem rückten die Läufer mit dem Sturm auf und ließen der Verteidigung freies Feld. Daß dieser Eigenschaften und dem jugendlichen Ehrgeiz hat es die M. verstanden 3 Tore (1 Elfmeter) zu erzielen und den Sieg an sich zu reißen. Tormann, H. Verteidiger, Mittelläufer und Mittelstürmer waren die Besten. Die Gesamtleistung der M. war gut. Die 2. M. spielte gegen die Gleiches von Schwalbach 1:2. Obwohl verschiedene Leute der 2. Elb das Erstmal für die blau-weiße Fühne stritten lieferten sie Schwalbach ein ebenbürtiges Spiel. Man sah einen guten Willen und wo

der Wille ist, ist auch Erfolg. Heute abend 8 Uhr Pflichttraining aller Aktiven.

Amthliches.

Am Freitag den 6. ds. Mts. von vormittags 8 Uhr ab wird der diesjährige Graswuchs der Gemeindeflächen auf dem Friedhof beginnend und zwar: Friedhof, Artelgraben Oberdamm, Aumiesen, Weidenstreifen, Unterdamm pp. öffentlich meistbietend versteigert. Fortsetzung nachmittags 2 Uhr am Unterdamm.

Belanntmachung.

Die dieser Tage den Gewerbetreibenden überbrachten Bordrude zur Veranlagung zur Gewerbesteuer sind sofort auszufüllen und zur Abholung am Freitag den 6. Juni ds. Js. bereit zu halten.

Flörsheim, den 4. Juni 1924.

Der Bürgermeister: Lauff.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Donnerstag 8.30 Uhr Amt für Gerh. Kiepper.
7 Uhr Amt mit Segen für Josef und Apollonia Hahn
Freitag 8.30 Uhr Amt im Schwesternhaus und Bettag daselbst bis 2 Uhr, 7 Uhr Amt für die Verstorbenen der Kirchenstiftungen.
Samstag 8.30 Uhr hl. Messe für Eltern, Geschwister und Nefen (Schwesternhaus), 7 Uhr Amt für Gerhard Schüfer.

Inferieren bringt Gewinn.

Abschlag

Latscha's Bohnenkaffee
per Pfd. 4.00 3.20 und 2.60

Kaffee-Sparmischung

ausgiebig und wohlschmeckend
mit 40% Bohnenkaffee 1/2 Pfd.-Paket 70
mit 25% Bohnenkaffee 1/2 Pfd.-Paket 55
mit 20% Bohnenkaffee 1/2 Pfd.-Paket 45

Senta-Malzkafee

in Original-Paketen 30

Kakao

garantiert rein p. Pfd. 1.50 und 90

Salatöl	lose	Liter	96
Tafelöl	lose	Liter	1.20
Tafelöl	in Flaschen 1/2 ca. 2/4 Liter		1.20
Tafelöl	in Flaschen 1/2 ca. 2/4 Liter		65

Für die Feiertage

empfehle:

Ffl. Tafelbutter	Pfund	2.00
Ffl. Cervelat- u. Mettwurst	ganz und im Auschnitt	
Zucker	Schmalz	Pfund 64
Kristall	Pfund 42	
fein gem.	Pfund 46	
Würfel	Pfund 52	
Blütenmehl	Pfd. 18	
Fst. Auszugmehl	20	
Margarine	Pfund 58	
Senta, hochfein	70	
Senta, Gold	Pfd. 84	
Kokosfett lose	50	
Kokosfett Tafel	56	
gez. Vollmilch	50	
ungez. „	45	
Rosinen	Pfund 90	
Chorinthen	Pfd. 1.10	
Sultaninen	Pfd. 1.30	
Mandeln	Pfund 1.80	

— Apfelwein Flasche 70 —
— Himbeersaft Flasche 1.40 —

J. Latscha

Telefon 69 A.-G. Telefon 69
Grundpreise mal amtlicher Multiplikator.

Photogr. Apparat

Größe 6mal 9, gut. Qualität
auch für Momentaufnahme
geeignet. Wo, ist zu erfragen
in der Zeitung.

Zwei gute

Milchziegen

zu verkaufen oder umzutauschen
gegen Schlachtziegen.

Widerstraße 19.

Gesundes Blut

frisches Aussehen, allgemeines
Wohlbefinden, verschafft eine Kur
mit Dr. Baslebs echt. Wachholder-
Extrakt! Die wohltuende Wirkung
des Wachholder-Extraktes ist seit
altersher bekannt u. geschätzt.

Zu haben bei:

Med. Drogerie Hch. Schmitt.

Bauschule Rastede
(Oldenbg)
Meister- und Polierkurse.
Ausführliches Programm 1 Mk

Gott ist getreu
Sein Herz, sein Vaterherz
Verläßt die Seinen nie.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unseren lieben unvergesslichen Sohn, unseren treuen Bruder, Enkel, Neffen, und Cousin

Heinrich

durch einen schweren Unglücksfall in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen schmerzgefüllt an:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
i. d. N.

Hermann Adam

Die Beerdigung ist heute Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Albanusstraße 3 aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwundener Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Peter Bauer

sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank der werten Geistlichkeit, sowie den harmh. Schwestern, den Kameraden und Kameradinnen des Jahrgangs 1901, der werten Nachbarschaft, sowie allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Dank auch für die hübschen und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
i. d. N.

Familie Johann Bauer.

Flörsheim, den 3. Juni 1924.

Zu den Feiertagen empfehle:

Prima Rindfleisch pro 60 Pfennig
Ausnahmepreis

Ferner

Prima Schweinebraten

Prima Schweinekotelett

Prima Schweineschnitzel

Prima Kalbfleisch

Diverse Wurstwaren zu konkurrenzlos bill. Preis.

Täglich frisch gekochten Schinken im Auschnitt

Meßgerei

Josef Dorn

RB. Sonn- und Feiertags ist mein Geschäft nur bis 12 Uhr geöffnet.

Holz - Versteigerung.

Am Freitag, den 6. Juni, nachm. 3 Uhr im Gasthaus „Zum Goldenen Hirsch“ Raunheim am Main

- 50 Meter Gruben-Holz
- 20 Meter Scheit-Holz
- 94 Meter Knüppel-Holz
- 48 Meter Reißknüppel
- 64 Meter Stochholz
- 470 Meter Wellen
- 5 einzelne Stöcke

Das Holz liegt am Waldfriedhof Rüsselsheim.
Konserven-Fabrik „Hessenland“ Raunheim.

Genossenschaftsbank Flörsheim

Kasse und Büro bleiben
am

Pfingsttag

den 7. Juni

geschlossen.

Einladung.

Heute Mittwoch, den 4. Juni 1924, abends 9 Uhr findet im „Schützenhof“ eine Versammlung statt mit der Tagesordnung:

Christliche Schule und Elternbeiratswahlen.

Wir laden hierzu alle Freunde und Gönner der christlichen Schule zu recht zahlreichem Besuche ein.

Christliche Schulvereinigung Flörsheim.

Kartoffeln!

Großer Preisabstufung!

Mehrere Waggons Kartoffeln sind eingetroffen per Zentner 4 Mark. — Per Pfund 5 Pfennig bei sofortiger Abnahme.

Josef Altmaier.

Während der Sommertage sind meine Sprechstunden

vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab.

Philipp Frank

Dentist, Wälderstraße 9.

Zur Krankenkassenbehandlung zugelassen.

Oeffentliche Mahnung.

Die rückständige, evangelische Kirchensteuer vom Rechnungsjahr 1923, ist binnen 8 Tagen an den Kirchenvorsteher Herrn Hermann Schütz, Flörsheim a. M., Borngasse Nr. 6 zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Steuer im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen.

Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Flörsheim a. M., den 2. Juni 1924.

Evangelische Kirchencasse
Flörsheim a. M.
M u t z.

Achtung!

Achtung!

Für Brautleute!

Ich offeriere:

Schlafzimmer echt Eiche v. M. 300 an

dto. mit dreitür. Spiegelschrank

und echtem Marmor nur Mk. 495

dto. mahagoni-poliert mit dreitür.

Spiegelschrank nur Mk. 550

dto. Kom.-Bau in Kirsch und

mahagoni von Mk. 800 an

Speisezimmer bestehend aus:

Buffet u. Credenz von Mk. 320 an.

Anfertigung von Einzeilmöbel wie:

Schränke, Betten, Waschkom. usw.

Überzeugen Sie sich von der Qualität! Die Berücksichtigung der Ware ist gern ohne Kaufzwang, auch Sonntags, gestattet.

Lorenz Rendel Wtw.

Möbellabrik.

Eddersheim a. M. Okriftelerstrasse 21.

Sehr billiges Pfingst-Angebot

in Schuhwaren aller Art.

Schwarze Rindbox-Damenhalbschuhe	4.90
spitze und breite Form	
Schwarze Rindbox-Herrenhalbschuhe	5.90
moderne Form	
Schwarze Rindbox-Herrenstiefel	5.90
bequeme Form	
Lack-Damenhalbschuhe	7.90
moderne Form	
Schwarze Boxkall-Damenspangenschuhe	7.90
moderne Schiebeschnalle	
Braune Rosschevr.-Damenspangenschuhe	8.90
moderne Schiebeschnalle	
Braune Boxkall-Damenhalbschuhe	9.90
flotte Form	

Alexander Heinrich, Mainz

(Nahe Insel), Vord. Präsenzstrasse 12. (Nahe Insel).

Letztes

Pfingst-Angebot!

Fabelhaft billige Preise!

Riesen-Auswahl!

Nur solange Vorrat reicht!

Ein Posten Rindbox-Herrenstiefel nur Mk.	5.70
bequeme Form, Grösse 40-44.	
Ein Posten Rindleder Herren-Arbeitsstiefel nur Mk.	7.50
Staublasche, Absatz-Eisen.	
Ein Posten Rindleder Herren-Arbeitsstiefel nur Mk.	8.90
Extra schwer mit Beschlag.	
Ein Posten braune Rindbox-Herrenstiefel nur Mk.	8.40
bequeme Form, echt gedoppelt.	
Ein Posten Damen-Lackschuhe - Spottbillig nur Mk.	6.90
Ein Posten braun echt Chevreaux Damen-Schnür- und Spangenschuhe nur Mk.	6.80
Ein Posten la. Leder-Gamaschen nur Mk.	9.80
mit Steckfedern, ohne Naht,	

Weisse Leinenschuhe, Sandalen, Haferlschuhe, Sportstiefel, Turnschuhe, Hausschuhe, Fussballstiefel Riesen-Auswahl — Spottbillig.

Benutzen Sie in der Pfingst-Woche möglichst die Vormittags-Stunden zum Einkauf.

Unser Geschäft ist den ganzen Tag geöffnet von Vormittags 8.30 bis abends 7 Uhr, ununterbrochen.

Schuhhaus David

Schusterstr 35 MAINZ Ecke Betzelsgasse

Die früher

kommt unser Lieferauto nach dort.

Unsere Angestellten sind bereit, Ihre Wünsche entgegenzunehmen.

Ihre Aufträge werden sorgfältig erledigt.

Die gekauften Waren werden Ihnen kostenfrei zugestellt.

Fietz

AKTIEN-GESELLSCHAFT, MAINZ

Fernsprecher 951-952

Trockenschmitzel

sowie sämtliche Futtermittel

gut

billig

lagerfrisch

für Genossenschaften u. Wiederverkäufe: besonders günstige Bedingungen.

Balthasar Hattmer

Cronberger-Mühle

Hattersheim am Main.

la. Speisekartoffeln

per Zentner 5.50 M. werden frei Keller geliefert.

Bestellungen werden angenommen

☛ Gasthaus zum Schützenhof ☛

Tüchtige Hausierer

oder Hausiererinnen zum Vertrieb von Schuhwaren gesucht. Ware wird in Kommission gegeben.

Restituten wollen ihre Adresse unter Nr. D. 100 in der Expedition des Blattes abgeben.



Schaumpon

mit dem schwarzen Kopf

Das altbewährte Kopfwaschpulver

Gebrauche

Ata, — und im Haus sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus. — Mit

Ata

kannst Du alle Sachen blühend und appetitlich machen.



Empfehle mich in **Schuhreparaturen**

aller Art.

Heinrich Allendorf

Hauptstraße 12.

Gesangverein Volksliederbund

Am Donnerstag, den 6. Juni, abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal zum Hirsch unsere Hauptprobe statt, wozu wir unsere Mitglieder herzlich einladen. Nach derselben allgem. Besprechung.

Ehrliches unabhängiges Fräulein oder Frau

welches bürgerlich kochen kann in Monatsstellung gesucht. Guten Gehalt und gute Behandlung. Näheres im Verlag.

Eisernes Bett komplett, Reisefloß, Badstube, Nachtkommode, Küchenschieber, Kleider und vieles mehr umgänglichster sofort sehr billig zu verkaufen.

Feldbergstraße Nr. 11.

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Bülles Blutreinigungstee „Kaiser“ zu haben bei: Med.-Drogerie Heinrich Schmitt.

Empfehle:

Gelbe Industrie-Kartoffel sowie prima süsse Kirschen per Pfund 50 Pfg. **A. Schick,** Eisenbahnstraße 8.

Gegen Keuchhusten, Asthma, Kehlkopf und Bronchial-Katarrh das beste Mittel:

Thymusil

Apothete Flörsch. a. M.